



Pressemitteilung

Berlin/ Düsseldorf, 15. Juni 2023

Insolvenzwellen spielen Lauterbach in die Karten

Das von vielen Seiten prognostizierte Kliniksterben, verursacht durch die aktuellen Krisen, ist für Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach Fakt und Hilfe ist für insolvenzbedrohte Krankenhäuser nicht in Sicht. Für den Verband der leitenden Krankenhausärztinnen und -ärzte e.V. (VLK) ist es mehr als erstaunlich, mit welcher Gelassenheit der verantwortliche Minister einem unstrukturierten Zusammenbruch entgegensieht, statt zu handeln. Um mit der geplanten Krankenhausreform die Versorgung der Patienten zu sichern, muss jetzt dafür gesorgt werden, dass noch Kliniken da sind, wenn die Reform greift. Ein Vorschaltgesetz ist unausweichlich.

Aktuell betont Minister Lauterbach erstaunlich gelassen, er könne das Krankenhaussterben nicht mehr aufhalten. Das marode System habe er von seinen Vorgängern übernommen und zusätzliche Finanzmittel sind nicht zu bekommen. „Sich in der derzeitigen Situation darauf zu berufen, die Amtskollegen vor ihm hätten zu lange nichts gemacht, ist schlicht zu billig. Die Kliniken stehen seit gut einem Jahr unter massivem finanziellem Druck durch Energiekrise, Inflation und Tarifabschlüsse. Herr Lauterbach ist jetzt Minister und das seit Ende 2021, er muss spätestens jetzt reagieren, denn für 2024 sind die Aussichten noch düsterer“, erklärt PD Dr. Michael A. Weber, Präsident des VLK. Dass die Reform allein dadurch finanziert werden soll, dass durch Schließung von Krankenhäusern frei werdende Mittel auf die verbleibenden Häuser verteilt werden, ist unverantwortlich. Insolvenzen scheinen zum Kalkül des Ministers zu gehören, anders lässt sich sein Gleichmut nicht erklären. Das am Ende des Reformweges weniger Kliniken zur Behandlung bereitstehen werden, ist unstrittig. Aber Schließungen müssen einem an dem Versorgungsbedarf der Bevölkerung ausgerichteten Konzept folgen.

Auf die viel beschworene Ambulantisierung zu setzen, ist Lauterbachs große Hoffnung, aber auch die ist bisher an einer unzureichenden Finanzierung gescheitert und auch hier ist keine Besserung in Sicht. „Der Minister muss jetzt durch ein Vorschaltgesetz die Strukturen und damit die Versorgung sichern, um überhaupt noch eine Basis für eine seriöse Reform gemeinsam mit den Ländern und den Akteuren vor Ort zu haben“, fordert VLK-Präsident Weber.

[Weitere Pressemitteilungen des VLK](#)

Verband leitender
Krankenhausärztinnen
und -ärzte e.V.

Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstr. 9
40474 Düsseldorf

Fon 0211 45 49 900
Fax 0211 45 49 929

info@vlk-online.de
www.vlk-online.de

Dependance Berlin
Robert Koch Platz 9
10115 Berlin



Verband leitender Krankenhausärztinnen und -ärzte e.V. (VLK)
Hauptgeschäftsführer Rechtsanwalt Normann J. Schuster
Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf
Fon 0211 45 49 90
Fax 0211 45 49 929
info@vlk-online.de

Der Verband leitender Krankenhausärztinnen und -ärzte e.V. (VLK) ist der Fachverband der leitenden Krankenhausärztinnen und -ärzte. Als ärztliche Interessenvertretung speziell für leitende Krankenhausärztinnen und -ärzte nimmt er sich sowohl bundesweit wie auch auf der Ebene seiner 16 Landesverbände der vielfältigen Anliegen seiner rund 4.000 Mitglieder an und vertritt diese zielgerichtet gegenüber Klinikträgern, Versicherungsträgern, Politik und Öffentlichkeit.

Verband leitender
Krankenhausärztinnen
und -ärzte e.V.

Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstr. 9
40474 Düsseldorf
Fon 0211 45 49 900
Fax 0211 45 49 929
info@vlk-online.de
www.vlk-online.de

Dependance Berlin
Robert Koch Platz 9
10115 Berlin